

OFFENSIV

INITIATIVE FÜR EINE
KÄMPFERISCHE GEWERKSCHAFTLICHE BETRIEBSRATSARBEIT

Flugblatt Nr 20

Juni 2009

Finger weg vom Urlaubsgeld! Jetzt redet die Belegschaft!

Kolleginnen und Kollegen,

die Geschäftsleitung hat letzte Woche schon geäußert, dass sie das Urlaubsgeld für Rüsselsheim, das zusammengefasst mit der Juni-Abrechnung ausgezahlt werden sollte, **nicht** auszahlen wird. Für NRW prüfen derzeit Juristen, ob es der Tarifvertrag ebenfalls zulässt, das Urlaubsgeld abzugeben. Auch liegt dem Bochumer Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung zur Verschiebung der Tarifierhöhung vor, also dass auch die 2,1% von Mai bis Dezember verschoben werden, obwohl das bisher nicht mit der Belegschaft diskutiert wurde.

Das macht deutlich, mit „Rettung von Opel“ ist die Belegschaft nicht gemeint. Im Gegenteil: Für uns vorgesehen sind 11.600 vernichtete Arbeitsplätze in Europa, mindestens Teilschließungen von Werken usw. Die „Retter“, die über unsere Zukunft entscheiden wollen, sind uns schon 2004 in den Rücken gefallen.

Nur mitreden soll die Belegschaft nicht. Wie vorletzte Woche auf der Infoveranstaltung, als es Redeverbot für die Belegschaft gab. Seit Wochen gab es keine Infostunden für Vertrauensleute mehr. Es ist höchste Zeit, dass die Belegschaft spricht. Es geht schließlich um unsere Zukunft und die Lage muss gründlich diskutiert werden. Das können wir den „Rettern“ nicht überlassen.

Bereits letzte Wochen haben über 50 Kolleginnen und Kollegen bei Pausenversammlungen teilgenommen. Einigkeit bestand darin, dass die Belegschaft ihre eigenen Forderungen aufstellen muss.

Deshalb kommt zur:

Pausen- versammlung

mit offenem Mikrofon
am 17. Juni
vor der Kantine
zwischen D4 und D5
A-Schicht 10:35h
B-Schicht 18:35h



Der Grundgedanke der Gewerkschaft ist es, die Solidarität unter den Arbeitern herzustellen und die Spaltung zu überwinden. Jetzt ist es an der Zeit, den internationalen Protest zu organisieren. Stattdessen betreiben Klaus Franz und Rainer Eienkel seit Jahren eine üble Spaltung der Belegschaften. Den Vogel abgeschossen hat laut WAZ vom 15.6.09 Eienkel: „Rüsselsheim hat den Krieg noch nicht gewonnen.“ Aber so richtig spinnefeind sind sich die beiden doch nicht. Wenn es um den Verzicht der Belegschaften geht, passt kein Blatt Papier zwischen sie.

kapital

„Mitarbeiter

beteiligung“

Der Gesamtbetriebsrat hat am 5.6. einstimmig die Gründung einer Aktiengesellschaft beschlossen, die die 10%ige Mitarbeiterkapitalbeteiligung an der neuen Adam Opel AG verwalten soll. Alle weiteren Fragen, wie sich der „Beitrag“ der „Arbeitnehmer“ zusammensetzt, welche Mitbestimmungsrechte dafür vorgesehen sind usw., sind bisher noch **nicht** geklärt.

Trotz aller dieser offenen Fragen haben auch die Bochumer Mitglieder R. Einkenel, F. Biaggiotti und M. Wilde zugestimmt.

Aber nicht nur das, sie haben auch gleich einen Vorstand gewählt (Klaus Franz! und drei Anwälte) und einen Aufsichtsrat: Die Betriebsratsvorsitzenden der deutschen Werke!

Keiner weiß, ob sie sich dafür nicht auch noch -wie in einer Aktiengesellschaft üblich- ordentliche Gehälter auszahlen lassen, wohlgerne von unserem Geld! Eine vorherige entsprechende Beratung, geschweige denn Beschlussfassung im Bochumer Betriebsrat oder der Belegschaft gab es dazu **nicht**.

Die Bundesregierung hat Anfang des Jahres ein neues Gesetz zur Förderung der „Mitarbeiterkapitalbeteiligung“ beschlossen. Im Gesetzestext wird deutlich, worum es dabei geht:

„Auf diese Weise kann der Polarisierung der Gesellschaft entgegengewirkt, die Bindung der Beschäftigten an die Betriebe verstärkt und schließlich die Eigenkapitalbasis der Unternehmen verbessert werden.“

Schlimm ist schon, dass Opel uns zu immer weiterem Verzicht erpressen will, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sind fest eingeplant!

Noch schlimmer, dass sie uns das auch noch als „Beteiligung“ verkaufen wollen und uns ins unternehmerische Profitdenken einbinden wollen, so dass wir uns am besten noch freuen sollen, wenn Arbeitsplätze abgebaut werden und Aktienkurse steigen.

Unglaublich, dass sich Betriebsräte dafür hergeben, uns zwangsweise zu Aktionären zu machen, und dann auch noch über unser Geld verfügen.

Panik oder was?

Kurz vor der Pausenversammlung letzte Woche Mittwoch bekam ich einen Anruf von Herrn Klein (Fertigungsleiter GA). Da Magna heute im Hause sei, bittet er darum, die Pausenversammlung zu verschieben. Schließlich hätte das Bochumer Werk schon einen gewissen Ruf „*und wenn Magna sieht dass da **Massenversammlungen** stattfinden, kommt das nicht gut an*“.... „**Frau Gärtner, das ist jetzt wirklich eine Bitte. Sie haben auch was gut bei mir**“. Er bot sogar an, die Information der Kollegen zu übernehmen: Und tatsächlich sind **alle Meister auf B-Schicht in der KFM und Endmontage durch die Bereiche gegangen und haben die Kollegen darüber informiert, dass die Pausenversammlung nächste Woche am Mittwoch** (also heute) stattfindet! „Unterstützung“ von ungewohnter Stelle! Natürlich habe ich Herrn Klein auch gesagt, dass ich die am Treffpunkt anwesenden Kollegen auch schon an diesem Tag informieren werde, ob nun Magna da ist oder nicht. Und so war es dann auch. Fazit: Die Angst der Chefetage vor Aktivität der Kollegen ist höher, als uns selbst das manchmal klar ist!

P.S.: Herr Klein, da ich ja noch was gut habe: Die Kollegen warten noch auf 130% Weihnachtsgeld und zwei mal 2,1% Lohnerhöhung...

Annegret Gärtner -Leymann Tel: 6-3547